

Presseinformation
26. Januar 2010

**Überparteiliches Essener Wahlbündnis für
Alternative Unabhängige Fortschrittliche
Kommunalpolitik**



Im Mühlenbruch 4
45141 Essen
Tel. 8908210
oder 32 38 00

www.essen-steht-auf.de

e-mail: vorstand@essen-steht-auf.org

Oase: Gegen „Stöpsel-raus-Politik“ **„Essen steht AUF“: Gesamtes Bäderkonzept überprüfen**

Als einen ungerechtfertigten Schnellschuss zur Besänftigung des Düsseldorfer Sparkommissars wird AUF-Ratsherr Dietrich Keil die Schließung der Oase in Frohnhausen im Rat ablehnen: „Ob Wahlbetrug oder nicht, da mögen sich die Parteien streiten. Aber nicht auf Kosten der Familien und Senioren im Essener Westen, denen die Oase zumal nach der Schließung des Nöggerath-Bads ans Herz gewachsen ist“.

Die Oase sei gut in Schuss und habe mit jährlich rund 140 000 Badegästen in den letzten Jahren ihre Einnahmen erhöht und den Zuschussbedarf verringert. 61% der Oase-Besucher sind Familien. Bei den anderen Freizeitbädern der Region liegt der Durchschnitt bei 25%. Der Anteil der Schüler, Studenten und Auszubildenden liegt bei 26% gegenüber 11% bei den anderen Freizeitbädern.

Nach Ansicht von „Essen steht AUF“ kann deshalb mit der Eröffnung des Aquaparks Oberhausen nicht von einer Ersatzfunktion gesprochen werden, die eine Schließung rechtfertigen soll. „Die Eintrittspreise sind dort einiges höher“, so Keil weiter, „für eine Familientageskarte z.B. 20 statt 12 Euro. Dazu kommt bei ÖPNV-Nutzung noch mal ein ähnlicher Betrag. Das ist für die Menschen im Westen keine Alternative“.

Außerdem zeige sich mit der Hesse-Diskussion, aber auch beim Nord-Ost-Bad und in der Oststadt/Kray, dass das ganze Essener Bäderkonzept nicht hinhaut und neu durchdacht werden sollte. „Wenn im Essener Nordwesten im Bereich Altendorf/Borbeck ein großzügiges Kombibad errichtet wird, auch als Ersatz für das marode Hauptbad mit den dafür geplanten Mitteln, dann ist eine gut erreichbare und sicher auch kostenmäßig attraktive Alternative gegeben sowohl für Hesse, das alte Hallenbad in Borbeck und auch die Oase. Statt einer zielloosen „Stöpsel-Raus-Politik“ würde eine solche Lösung auch den Essener Norden aufwerten“.

Mit freundlichen Grüßen und der Bitte um Veröffentlichung

Dietrich Keil

Ratsherr „Essen steht AUF“

0201-556323